

von der Herrschaft der Langobarden auf die Franken ganz neu beleuchtet wird. Über den Konvent von Remiremont sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, aber seine Stärke dürfte im 9. Jahrhundert ungefähr 60—80 Nonnen betragen haben. Für Einsiedeln nimmt H. Keller im 10. Jahrhundert eine durchschnittliche Konventsstärke von 25 Mönchen an, die aber gegen 1000 höher gewesen wäre. Von großem Wert sind bei aller Vorsicht vor endgültigen Schlüssen seine Ermittlungen über einzelne Konventsmitglieder und ihre Herkunft^{96a)}. Die Stärke des Konvents der Reichsabtei Prüm in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts, als die Zahlen gegenüber der Blütezeit des fränkischen Imperiums rückläufig waren, kann man auf annähernd 100 Mönche schätzen⁹⁷⁾. Dies gibt einen Anhalt für die Bedeutung eines so berühmten Klosters, das Bertrada ihrem Gatten Pippin zugebracht hatte, wo Kaiser Lothar I. starb, und Lothars II. Sohn Hugo seine Grabstätte fand. Wie in Reichenau kennt man einige der Mönche auch sonst, und die Möglichkeit wird greifbar, durch fortschreitende Forschung zu den vornehmen Familien zu gelangen, von denen Generationen hindurch Söhne in dieses Kloster gingen. Die Überlieferungslage ist ungewöhnlich günstig. Zu zwei Listen aus Remiremont kommen zwei aus Reichenau und eine aus St. Gallen, dazu einige Urkunden mit vielen Konventsmitgliedern als Zeugen. Trotzdem zeigt sich, daß Konventsuntersuchungen mit noch so reichhaltigen Zeugenreihen allein nicht durchzuführen wären. Immer wieder tritt auch die Schwierigkeit hervor, die noch nicht kritisch edierten Gedenkbücher bei solchen Vergleichen sicher zu beurteilen. Da beispielsweise eine der Listen im Reichenauer Buch der schon datierten aus Schienen folgt, war auch sie gemeinsam mit anderen Merkmalen zeitlich zu bestimmen. Und wenn im St. Gallener Buch die auf 860/65 datierte Prümer Liste auf eine solche von Nonantola erst folgt, kann diese um die Mitte des 9. Jahrhunderts angesetzt werden⁹⁸⁾. Jedes Untersuchungsergebnis in einem der Gedenkbücher kann zur Lösung anderer Probleme hilfreich werden. Größere Sicherheit ist aber erst zu erlangen, wenn diese Bücher in ähnlicher Weise wie der *liber memorialis* von Remiremont ediert sein werden.

^{96a)} Wie Anm. 32, S. 83 f. und S. 73 ff., die besonders auch methodisch nachahmenswert sind.

⁹⁷⁾ G. Tellenbach, Der Konvent der Reichsabtei Prüm unter Abt Ansbald (860—886), in: Festschrift f. M. Miller (1963) S. 1 ff.

⁹⁸⁾ Schmid, QFIAB 47, 63 f. Ein weiteres interessantes Beispiel für die Datierung mit Hilfe von Beobachtungen über die Stellung eines Eintrages zu anderen auf der gleichen Seite vgl. bei H. Schwarzmair, Sozial-